

„Spielt doch nicht die Dummen,“ sagte irgendwer.

„Nein, Genossen, sie haben recht; sie sind offiziell eingesetzt und können nicht jede gewöhnliche Neugier befriedigen,“ sagte Nikolaj Kaptschukow, einer der Aelteren der Abteilung.

Die Kinder schwiegen, und im Kreis um die Essenden gedrängt sahen sie schweigend auf die zerzausten Köpfe und auf die gierig kauenden Münder, die mit Buchweizengrütze vollgestopft waren.

Alle warteten mit großer Ungeduld auf die Verhandlung, die auf Sonntag, den dritten Tag nach der Verfolgung, angesetzt war.

II.

Im Internat sah es am Sonntagmorgen aus wie in einem Bienenstock, wenn man den Honig herausnimmt. Alle waren sonderbar erregt und hasteten ohne sichtbaren Grund hin und her.

Der Diensthabende brachte Tee und Brötchen; man trank schnell seinen Tee und eilte nach dem oben gelegenen Schlafräum und von dort wieder in den Saal hinunter, in dem die Gerichtsverhandlung stattfinden sollte.

Hunderte von Augen begleiteten Tschugunow, als er auf den Ruf des Führers noch immer ahnungslos den Saal betrat.

Das Präsidium setzte sich um einen in die Mitte des Saales gerückten Tisch.

Die Jungens besetzten Fensterbretter und Bänke. Da wischte eine schwangere Katze in den Saal, die aus irgendeinem Grunde „Mischka“ genannt wurde, und schmiegte sich reihum an alle ihr erreichbaren Beine.

„Pionier Tschugunow!“ — sagte der Vorsitzende des Gerichts. Er stand dabei auf, faßte sich in den Schopf und errötete, weil der zu seiner Rechten sitzende Genosse ihn am Aermel zupfte, daß er nicht aufstehen konnte, sondern im Sitzen sprechen mußte.

„Der Pionier Andrej Tschugunow ist von den Genossen der systematischen Verführung einer Genossin aus der Abteilung, der Maria Golubjewa, angeklagt.“

„Um was handelt es sich?“ fragte Tschugunow, indem er sich von der Bank erhob, um sich blickte und mit den Schultern zuckte, als wenn er alle fragen wollte, ob die um den Tisch sitzenden Personen bei klarem Verstande und bei vollem Bewußtsein seien.

„Du wirst deine Erklärung später geben,“ unterbrach der Vorsitzende Tschugunow.

„Genossen!“ — sagte er, mit erhobener Stimme nach der Seite des Fensters hin, wo man das Geflüster der durcheinandersprechenden Jungens hörte.

„Ich bitte um Aufmerksamkeit! Jagt doch die Katze zum Teufel! Genossen, im gegenwärtigen Augenblick, wo man die Jugend der Ausschweifung beschuldigt, was der Pioniere unwürdig ist, müssen wir die Fahne ganz besonders hochhalten. Und Elemente, die uns diskreditieren, müssen strengstens verfolgt und aus der Abteilung ausgewiesen werden.“ —

Tschugunow saß, die Jacke über die Schulter gehängt, zuckte mit den Achseln, als wenn er sagen wollte, das sei ja alles gut, aber was für eine Beziehung das zu ihm haben sollte?